

La Fontaine, Jean de: Das Fischlein wächst von Mond zu Mond (1658)

1 Das Fischlein wächst von Mond zu Mond.
2 Doch wenn man wartend es verschont,
3 So scheint mir das durchaus verkehrt;
4 Denn wird man's jemals wiederfangen?

5 Ein Karpfen war ins Netz gegangen,
6 Noch klein und ohne jeden Wert.
7 Der Fischer sagte: »Immerhin
8 Ist mir ein Anfang doch beschert
9 Zu einem Mahl; auch Kleines zählt.«
10 Das Käpfchen flehte angstgequält:
11 »was hast du, Mensch, mit mir im Sinn?
12 Ich fülle halb dir kaum den Mund.
13 Wart ab, bis ich erwachsen bin,
14 Dann zahlt ein Reicher gut für jedes Pfund.
15 Hast du von meiner Größe hundert nicht,
16 So ist es nur ein mageres Gericht,
17 Und das noch schlecht.« – »Noch schlecht?
18 »ein Fischlein schlecht, das so vortrefflich p

19 Zur Pfanne, Freund! Auf meinem Herd
20 Sollst braten du und dann mich laben.
21 Ein ›Haben‹ ist von größerem Wert
22 Als zwei ›Ich werde nächstens haben.‹»